H.I.N. 246.192

Grinzing 26 Mai 1932

ALBERT HEINE

27/5

Gnädigste Gräfin!

Verehrte Collegin!!

Liebes Elselein!!!

Seit Tagen drückt mich eine schwere Schuld, täglich vertieft durch die schnoddrigen Redensarten der kleinen Dame.

„Da kommt die arme Else", so klingt's freundlich, „extra hier nach Grinzing heraus, um dir persönlich ein Geschenk zu bringen; Wochen werden vergehen und das Faultier bedankt sich nicht einmal!"

Sie werden sagen: „das ist gewiss die Art der kleinen Dame!"

O die Ahnungslose, Gütige!!! Ich bin aber in diesem einzigen Falle der Besserwissende; es ist ihr häuslicher Stil:–

Telefonieren geht nicht! Da weiß man nie, ob man Else und Du — in der Probenerregung oft anstandslos (in zweifacher Bedeutung) geübt — oder Gräfin und Sie sagen soll.

Wann wird man dieses Dilemma endlich mal kräftiglich ändern ???

Also muß man schreiben und da wirft nun die Abendsonne durch die Zweige der Kastanienbäume flackernde Flimmer auf Schreibtisch und Schriftstück, sodaß Gedanken, Gefühle, Buchstaben und ganze Sätze hin und her tanzen und die Situation zu gedrängter Kürze macht.

Also: herzlichsten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit, die ein Erinnerungszeichen sein soll und wird an beglückende Tage fröhlicher Arbeit und künstlerischen Gewinns.

Schönsten Dank aus bewegtem Herzen!

Meine besten Grüße und Wünsche Ihnen,
liebste Else und Ihrem Gatten

von Ihrem

treu ergebenen

„Meester" Albert Steiner

und seiner nun wieder versöhnten

Ehefrau. –

20